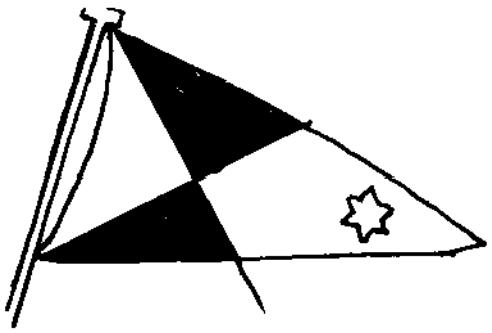
JAHRESBERICHT 1983

Zeit der Abfahrt	Zeit der Ankunft	Ziel der Fahrt	Bootskilometer: Sonn- und Feiertags	Bootskilometer: Werktags	Mannschaftskilometer	Bemerkungen (über Schäden am Bootsgerät und sonstige Beanstandungen)
15 33	16 40	→ Übertrag Südbrücke	/	6	6	Eil. Lott
17 20	18 40	→ Südbrücke	/	6	30	m. E. Schulrudern
17 –		→				Le Bötzens 5,–
17 30	18 35	→ KD-Steg				Schulrudern Histüf: Flohr
17 00		→	/	/	/	Leererzeile!! 5,– Schulrudern
		→	/	7	21	Südbrücke
17 10	18 30	→ Südbrücke	/	6	18	Schulrudern
14 00	15 30	→ Südbrücke	/	6	6	Schulrudern
16 00		→ Südbrücke	/	7	14	
		Summe			32309	

• Inhalt •



Grußworte ... S.

... des Protektors 1

... des Vorsitzenden 2

Berichte ...

... des Ruderwartes 3

... des Trainingswarts 4

... des Bootswarts 5

... des Kassenwarts 13

Moselfahrt 6

Lahnfahrt 7

Plönfahrt 9

Neckarfahrt 10

Werra-Weserfahrt 11

Kilometerstatistik 14

Grusswort des Protektors

Liebe Ruderinnen und Ruderer,

nach einem wohltuend harmonischen Jahr fällt es leicht, das Vereinsleben kurz Revue passieren zu lassen.

Mit viel Engagement und frischem Mut hat der alte Vorstand mit Diana Rösch an der Spitze die vielfältigen Probleme, die alljährlich auf uns warten, in Angriff genommen.

Arbeitseinsatz erforderten die Hochwasser; mehrmals mußte der Ruderkeller aus- und wieder eingeräumt werden.

Die Wanderfahrten waren gut organisiert und fanden regen Zuspruch.

Diesmal wurden die zahlreichen Anfänger schon im Herbst ausgebildet, so daß sie im Frühjahr mit den nötigen Kenntnissen aufs Wasser können. Kompliment den Steuerleuten, die gute Arbeit geleistet haben.

Ein Trend aus dem Vorjahr setzt sich fort: Die Mitarbeit im Vorstand ist attraktiv geblieben.

Viele neue, noch nicht in Vorstandspositionen erfahrene Mitglieder bewarben sich um die verschiedenen Posten. Teilweise gab es harte Wahlen; Verantwortung mitzutragen macht Spaß.

Nach zweijährigem charmantem Regiment versucht sich wieder ein männlicher Vorsitzender, Markus Giese, der mit bisher voll gerechtfertigtem Vertrauensvorschuß den neu gebildeten Vorstand leitet.

In Erwartung eines ähnlich „erfolgreichen" Jahres verbleibe ich hoffnungsfroh

Euer Protektor

Reiner Herpel



Grusswort des Vorsitzenden

Am Ende des Jahres 1983 möchte ich mich noch einmal bei dem Vorstand für seine tatkräftige Unterstützung bedanken. Überhaupt war das Jahr sehr erfolgreich, was man nicht nur an der regen Anfängerausbildung, es waren insgesamt über das Jahr verteilt 67 Anfänger, erkennt, auch die Ruderaktivität liess nicht zu wünschen übrig. Natürlich gab es auch einige Missgeschicke, z.B. das 3 x aufeinander folgende Hochwasser im Frühjahr. Aber mit Hilfe unseres Hausmeisters, Herrn Maus, wurden grössere Schäden vermieden.

Unser Bootspark bekam 1983 auch zwei neue Boote, erstens einen neuen C-Doppel-Vierer, der auf den Namen Pantarhei (alles fliesst) getauft wurde, und zweitens wurde die alte Moby Dick von Ulrich Barkow und Frank Kürten in mühsamer Kleinarbeit renoviert und auf Hochglanz gebracht.

Ansonsten wurden die anderen Boote ruderbereit gehalten, indem kleinere und grössere Reparaturen selber vorgenommen wurden. Nur der Vierer Drachenfels musste an einen Bootsbauer gegeben werden, weil die Schäden sehr viel Können erforderten.
Ich hoffe für den Verein, dass die ehemaligen Mitglieder auch 1984 so viel Interesse an dem Vereinsleben zeigen.

Dem neuen Vorstand wünsche ich alles Gute und ich bin davon überzeugt, dass die Arbeit im Verein weiter so gut verläuft wie das letzte Jahr.

Bericht des Ruderwartes

Begonnen hatte es eigentlich ganz gut, das Ruderjahr, obwohl wir mehrmals wegen des Hochwassers den Ruderbetrieb sperren mußten. Als das Wasser gewichen war, begab man sich eifrig daran, das Versäumte nachzuholen. Auch die Osterfahrt (Mosel) fand regen Anklang. Die Lahnfahrt aber zu gut "besucht". 59 Teilnehmer sind meiner Meinung nach etwas zu viel.
Danach sank die Aktivität fast auf den Nullpunkt ab. Als sie sich wieder erholt hatte, kamen die Sommerferien in denen nur eine Wanderfahrt (Werra-Weser) geplant war. Die 6 unverwüstlichen Ruderer mußten dann aber zur Kenntnis nehmen, daß die wegen eines nicht auftreibbaren Transports nicht stattfinden konnte.
Schade, wenn bisher immer wenigstens die Wanderfahrten stattgefunden haben, so ist es ohne Zweifel ein schwaches Bild für den Verein, daß nicht einmal das klappte.
Ansonsten unterschied sich das Jahr auch nicht besonders von den Jahren davor.
Der Steuermannslehrgang, früher mit den anderen Schülerrudervereinen durchgeführt, mußte schließlich unter eigener Regie stattfinden.
Ich glaube, daß in diesem neuen Jahr der Verein wieder das werden kann, was er früher einmal gewesen sein soll. Mit vielen neuen Hilfssteuerleuten und der Erfahrung der letzten Jahre, nämlich, daß es so nicht weitergeht, sehe ich mutig einem tollen Ruderjahr entgegen.

Arnulf Jaworski



...IMMER NUR LÄCHELN...

Bericht des Trainingswartes

Die Aktivitäten im Bereich Regattarudern lassen sich auf drei Kernpunkte zusammenfassen.
Der eine Punkt bildet die Regatta des Zentralen Landessport-festes der Schulen in Essen 1983:
Auch 1983 begann diese Regatta für den GRV traditionsgemäß mit einigen Schwierigkeiten wegen gewisser, kleinen roten Teufelchen. Trotzdem wurde ein nicht schlechtes Ergebnis erzielt: 5. Platz (von 10 gemeldeten Vereinen) im Rennen 6 Schüler-Gig-Vierer m.Stm. Jahrgang: 1967-68 männl. Jugend
In diesem Sinne möchte ich mich auch noch einmal herzlich bei Ulrich Barkow und Frank Zipper bedanken, die das Training stark unterstützt haben und durch die ich Erfahrungen sammeln konnte.

Ebenfalls wurde von fünf erfahrenen alten Ruderhasen ein vortreffliches Ergebnis auf der längsten Langstrecken-Regatta Europas (rund um den Genfer See) in unserem Riemen-Gig-vierer "Grafenwerth" erzielt, nämlich der zweite Platz !!!!!!!!!!!!!
Und last but not least wurden auf der BRV-Langstrecken-Regatta Chr. v. Schnakenburg und Chr. Stock erster im Zweier.

Im ganzen hoffe ich, daß 1984 mehr Anfänger zum Regatta-Rudern hingeführt werden und wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg.!

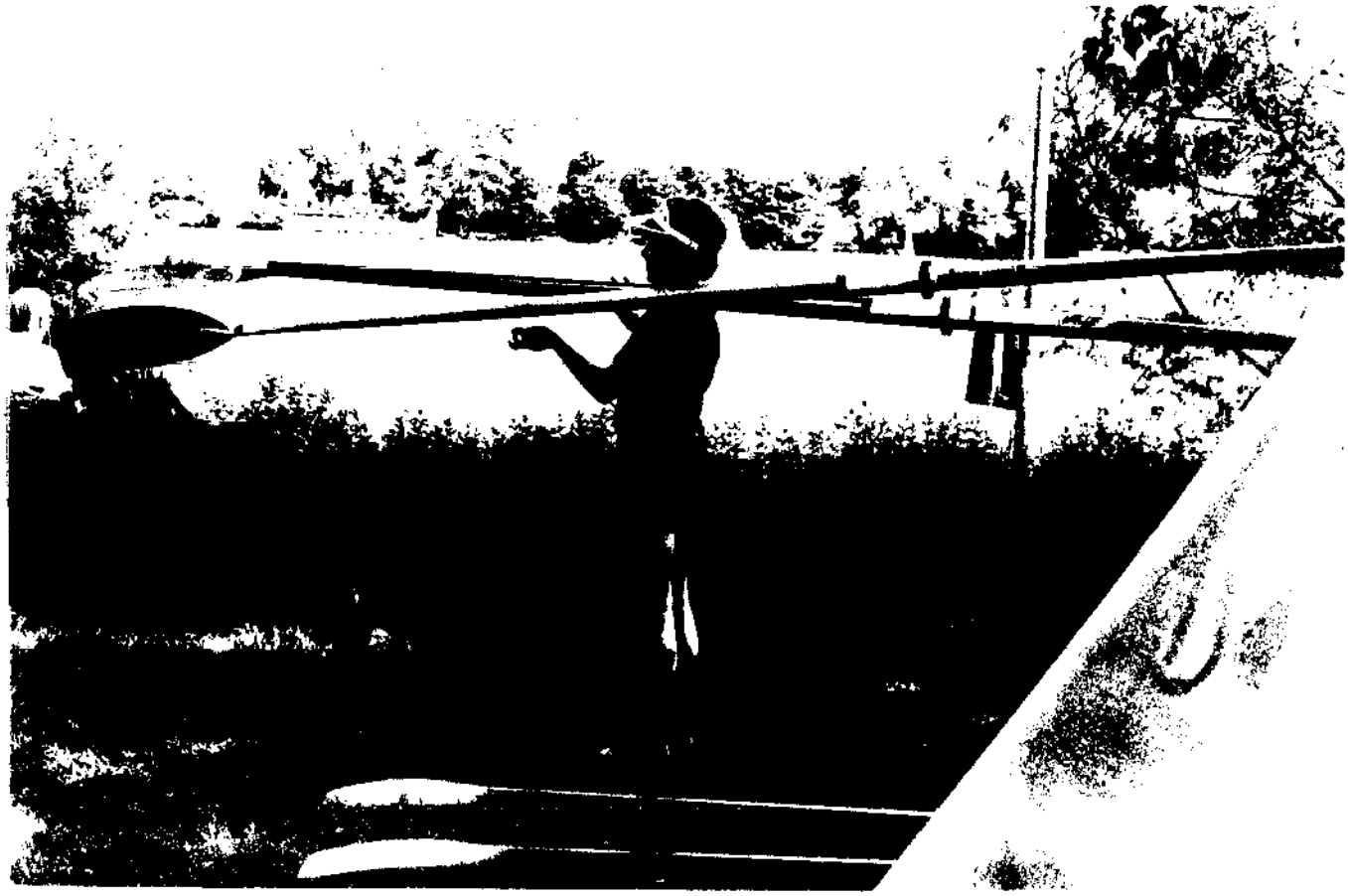
Markus Gerz



GENFER REGATTA

Bericht des Bootswartes

Das Jahr begann schlecht. - Flotto, NS-Berg, Wawa, Galeere und Ludwig fun B. waren entweder leck oder hatten gebrochene bzw. fehlende Spanten. Trotzdem wurden in eifriger Arbeit und unter Mithilfe von (leider!) wenigen Mitgliedern und eines AH zur Lahnfahrt alle Boote - Ludwig fun B. ausgenommen - repariert.
Doch dann ging es abwärts!
Regelmäßiger Bootsdienst kam fast gar nicht mehr zustande, Skulls blieben irgendwo halbfertig stehen und liegen ...
Wenn nicht nach dem Sommer Frank Kürten und Ulrich Barkow in Mühseliger und hingebungsvoller Arbeit die schon lange aufgegebene Moby Dick völlig überholt hätten, sähe der Bootspark noch schlechter aus!
Dieser Zustand rührt nicht nur von eigentlich verhältnismäßig seltenen Bootsschäden durch unvorsichtiges Steuern, sondern auch in lieblosser Behandlung des Bootsmaterials auf Wanderfahrten.
Die Bilanz - im Gegensatz zum Vorjahr - darf jedoch nicht zu schlecht gesehen werden:
Der Flotto wird demnächst fertiggestellt und mehrere Kleinboote stehen ebenfalls kurz vor der Rückkehr in den Bootspark der ruderbaren Boote.



Wir brauchen jedoch dringend neue Skulls! Auch wenn wir bereits einen neuen C-Vierer mit Rennskulls bekommen haben (mit dem klangvollen Namen "Pantharei"), ergeht doch hiermit nochmals ein Spendenaufruf!
Ein mahnendes Wort noch an die Ruderer: Schont doch bitte auch die neuen Rollsitze!
Wir wünschen den Bootswarten fürs nächste Jahr mehr Unterstützung von den Mitgliedern (!!) und viel Erfolg.

Moselfahrt

Teilnehmer: 9
Fahrtenleiter: Arnulf Kraudick, Andreas Claus

Am Tag vor der Abfahrt luden wir die beiden 4-er, Petersberg und Flotter Otto, auf den Transporter des BRV.
Morgens trafen wir uns dann voller Vorfreude im Bootshaus, von wo aus wir zum Teil mit der Bahn, zum Teil mit dem Transporter nach Trier fuhren. Nach einer Nacht in der alten Römerstadt ruderten wir nach Piesport-Niederemmel.
Vom Regen durchnäßt, bezogen wir dort unsere Quartiere. Als wir wieder trocken waren, durchstreiften wir den wunderschönen Weinort. Obwohl wir auch auf unseren nächsten Etappen regnerisches Wetter hatten, erloren wir trotzdem unsere gute Laune nicht.
Erst auf der Etappe nach Treis-Karden kam die Sonne durch. Hier legten wir einen Ruhetag ein und ließen uns von dem Pfarrer die alte Kirche mit einem kleinenMuseum zeigen.
Am folgenden Tag ruderten wir die lange Etappe nach Neuwied.
Auf der Strecke von Neuwied nach Bonn freuten wir uns trotz der schönen Fahrt auf unser Zuhause.

Lahnfahrt

Am 20.5.1983 starteten wir mit [illegible] 30 Teilnehmern gegen [illegible] mit dem Bus nach Weilburg. Dort lagen die Boote bereits am Ufer der Lahn und nach einer grossen Umlade-Aktion von Mensch und Gepäck begann unsere erste Etappe nach Arfurt. Unterwegs hatten unsere Anfänger reichlich Gelegenheit, sich im Betätigen von Schleusen zu üben. In Arfurt erleichterte ein neuer Steg das Aussteigen, und nachdem die Zelte aufgeschlagen waren, fielen wir beim "Dicken Bäcker" ein, um uns für das Abendessen einzudecken. Abend und Nacht verliefen ohne besondere Vorkommnisse, wenn man von einem Motorradfahrer, der Olafs Zelt leicht streifte, absieht.

Frohgemut - wenn auch ungewaschen - starteten wir bei sonnigem Wetter am nächsten Morgen nach Diez. In gemächlichem Tempo ging es die Lahn abwärts. Angenehme Temperaturen luden manchen zum Baden ein, der Wiedereinstieg über Bug oder Heck jedoch bereitete weniger Trainierten gewisse Schwierigkeiten. Höhepunkt des Abends in Diez war die Taufe unserer Anfänger. - Etwa 15 Jungen und Mädchen wurden nach kühlem Bad in den Kreis der Ruderer aufgenommen. Ganz Hungrige beschlossen den Abend in einer Pizzeria, während Durstige sich zum Gerstensaft hingezogen fühlten.

Ziel der Etappe am folgenden Tag war Nassau. Bei herrlichem Wetter und typischem Lahnfahrttempo genossen wir die Landschaft. Welche Folgen es aber haben kann, wenn man sich auf der Lahn zu lange Zeit lässt, erfuhren einige Ruderer, die die letzte Schleuse vor Nassau erst nach Dienstschluss des Schleusenwärters erreichten. Nach mühseligem Umtragen kamen aber auch sie am Rastplatz in Nassau an.

Das längste Teilstück hatten wir am nächsten Morgen nach Neuwied zurückzulegen. Doch Petrus blieb uns hold und bei guter Stimmung genossen wir den Blick auf Bad Ems. Der Übergang von Lahn auf Rhein gelang problemlos und in Neuwied erwartete uns das gemütliche Bootshaus des dortigen Rudervereins. Der Aufbruch am nächsten Morgen erfolgte, aus unterschiedlichen Gründen, bei gedrückter Stimmung. Einige waren traurig, dass die Fahrt zu Ende ging, andere büssten mit einem Kater für die Stunden des Vortages.

Mit der Ankunft in Bonn am 24.5.1983 gegen 17 Uhr war unsere diesjährige Lahnfahrt beendet.

Die Fahrt hat sicher allen Teilnehmern durchweg Spass gemacht. Die organisatorische Durchführung klappte vorzüglich und bei dem schönen Wetter herrschte im allgemeinen gute Stimmung.

Allerdings sollten wir uns in Zukunft ein bischen mehr um Die Anfänger kümmern, denn für diese wird sie im Grunde ja durchgeführt!



Plönfahrt

Am 8.August morgens ging's los, mit 12 Leuten und 3 Booten (zwei Vierer und ein Zweier) kamen wir nach einer 8-stündigen Fahrt schließlich in Eutin an. Doch die bevorstehende Fahrt durch eine Kloake verhinderte das Einsetzen der Boote im Großen Eutiner See und wir fuhren noch ein Stückchen weiter bis zum Kellersee. Bei einbrechender Dunkelheit wurden die Boote in Windeseile aufgeriggert und beladen. Es war schon fast ganz dunkel, als wir endlich losfuhren, und so ließen wir uns auf dem erstbesten Platz nieder. Nach einem Besuch eines unfreundlichen Naturschützers am nächsten Morgen packten wir die Zelte schnell zusammen und fuhren auf den See, um erst einmal "ein Bad zu nehmen". Die Schwentine, die die Seen miteinander verbindet, erwies sich als ein oft sehr schmales, kurvenreiches und zeitweise nicht gerade sehr tiefes Flüßchen in einer herrlichen Landschaft. Da wir uns vorgenommen hatten, diesen Abend mal im Hellen die Zelte aufzuschlagen und richtig zu essen, wollten wir bei einem Ruderverein im Dieksee übernachten. Doch leider durften wir dort nicht bleiben, und auch auf dem nächsten Campingplatz am Großen Plöner See wollte man uns nicht haben, und wir mußten wieder fast bei Dunkelheit uns neben einer Kuhweide, wie wir am nächsten Morgen feststellten, niederlassen. Doch für die restlichen Tage fanden wir dann immer rechtzeitig ein Quartier, zunächst in Bosau und dann in Plön auf dem Campingplatz.

Von Plön aus ging es weiter über den Kleinen Plöner See durch den Lankerseee nach Preetz, wo wir, nachdem man uns wieder nicht im Ruderverein übernachten ließ, schließlich auf einem Campingplatz landeten. Am nächsten Morgen stand uns dann die Fahrt bis nach Kiel bevor, wobei bei Raisdorf ca. 2 km umgetragen werden mußten, und dort angeblich keine Lore vorhanden sein sollte. Auf dieser, der längsten Etappe, verfolgte uns dann am Nachmittag auch noch der einzige Regen während der gesamten Zeit. In Raisdorf angekommen, mußten wir feststellen, daß es unmöglich war, die Boote durch den Wald zu tragen. Wir gingen den Weg einmal ab und erfuhren, daß man sich am Ende der Strecke, wo die Boote wieder eingesetzt werden, zwei Bootswagen leihen konnte. nach ca. 2 Stunden hatten wir auch dieses Umtragen, wie schon die vorherigen, gut überstanden und nun begann es zu regnen.

Kurz bevor wir die Kieler Förde erreichten, mußten wir bei Klausdorf nochmals ein ganz kurzes Stück umtragen.
In Kiel übernachteten wir in einem Ruderverein und blieben dort zwei Tage. Doch dann ging's weiter über die Kieler Förde nach Schilksee zum ehemaligen Olympiagelände. Trotz der riesigen Frachter und der Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals kamen wir heil in Schilksee an, wo wir die restlichen drei Tage damit verbrachten, faul am Strand zu liegen, ausgiebig zu essen und zu baden.

Neckarfahrt

Für die Fahrtenteilnehmer begann die Fahrt mit einem lustigen und gemütlichen Abend in Heilbronn, wo das alljährliche Bockbierfest der Schwaben stattfand, an dem wir dann mit dem AH Torsten Volk den Ferienbeginn feierten.
Für die erste Etappe hatte unser Fahrtenleiter Neckarelz geplant, welches nach gemütlicher Fahrt und ohne Regen - wie sich später herausstellte, etwas Besonderes - erreicht wurde.
Am nächsten Tag ruderten wir nach Eberbach, wo wir einen ausgiebigen Landgang unternahmen. Morgens besuchten wir die Bootswerft Empacher, wodurch sich die Abreise auf 14 Uhr verzögerte; dies bedeutete eine mühsame und total verregnete Etappe, die aber auch ein Erlebnis einbrachte, das mich sehr beeindruckte;-die Ankuft im schönen Heidelberg, das sich mit beleuchtetem Schloß und den vielen sich im Neckar spiegelnden Lichtern sehr beschaulich ausnahm.
Mitlerweise hatten wir uns auch daran gewöhnt, daß wir in jedem Boot unserer Plastikflotte (Galeere, Stasski, Wawa, Papa Dreck) alle paar Minuten irgendwelche Schrauben nach ziehen mußten. Den Neckar verließen wir schon am vierten Tag der Fahrt, die uns in den sehr gastfreundlichen RV Frankenthal brachte.
Für die Rheinetappen bleibt zu erwähnen, daß wir diesmal wieder kein Rüdesheim Gegenwind und schlechtes Wetter hatten,

die Galeere ab Binger Loch nur noch mit drei Paar Auslegern (Rekordverdächtig für einen Vierer!) gefahren werden konnte, die Fahrt aber sonst ohne Schäden nach acht Tagen in Bonn zu Ende ging.
Ich glaube, es war für alle Fahrtenteilnehmer eine gelungene Fahrt und ein schönes Erlebnis, vor allem, weil durch täglich wechselnde Mannschaften neue Kontakte und gute Gemeinschaften entstanden.

Fahrtenteilnehmer: Arnulf Krandick (Leiter), Stefan Büngens, Jens Dirksen, Rüdiger Faust, Andreas Franken, Markus Giese, Katrin Meise, Andreas Meurin, torsten Nagel, Jutta Ninnemann, Christian v.Schnakenburg, Enver Schrömbgens, Matthias Vollhart

---

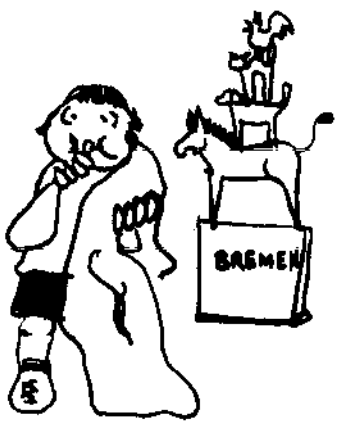
Werra-Weserfahrt

"Uralte deutsche Heimaterde breitet sich an den Ufern der Weser und ihrer Quellflüsse aus. Urdeutsch ist der Strom von der Quelle bis zur Mündung, urdeutsch Sage und Geschichte, die an seinen Ufern haften, urdeutsch die unermeßlichen Wälder - das Volk. Hier ist das Herz Deutschlands!
Hier reichen sich Nord und Süd die Hand, von West nach Ost läuft die hoch- und niederdeutsche Sprachgrenze."
So war's nicht nur zu Großvaters Zeiten, wie wir nach der Fahrt bestätigen können.
Los ging es in Eschwege, wo wir den freundlichen Heinz vom dortigen Verein nur allzu gerne verließen, der meinte, uns vorher noch die Funktionsweise einer Schleuse darlegen zu müssen. Mit unseren Paradebooten "Stasski" und "Flotto" gammelten wir gen Witzenhausen. Dort stieß auch unser Ruderkamerad Gerrit Lund zu uns, aus dessen Wanderfahrtenführer von Anno dazumal die Einführung stammte. Nun waren die Mannschaften komplett. Erwähnenswert bleibt auch das dortige Altstadtfest. Am nächsten Tag erfuhren wir von einem Angler, daß wir uns

- Ei der Daus - auf der Weser befanden. Auf der Etappe nach Holzminden erlitt unser Gast, liebevoll das "Tier" genannt, einen Sonnenstich, den wir am Abend mit Wadenwickeln kalt stellten.
Kultur war auf dieser Wanderfahrt kein Fremdwort, wir besichtigten Hameln, umgeben von Ratten (hihi, die Verfasser). Das durch und durch solide gebaute Bootshaus in Rinteln sollte uns für die Nacht beherbergen.
Am nächsten Tag wurden wir von einer Parade begrüßt. "Stasski" leistete sich darauf den Luxus eines Schleppers (von Steg zu Steg). In Minden legten wir einen Ruhetag ein und veranstalteten eine römische Käseorgie (1 kg Käse pro Person). Zwei Überaktive von uns waren danach auf Schneckensuche (die ohne Häuschen!)

Wie der Großvater schon schrieb:"Aber es ist ein herrliches Land, größtenteils unberührt, voll intimster Reize, ein Land, über den ein stilles Leuchten liegt, voll Poesie und Romantik."
Nach zwei überraschenden Wassereinbrüchen im "Maschinenraum" des "Stasski" und einer Überbeanspruchung der Steueranlage landeten wir in Stolzenau. Zu beklagen bleibt der Verlust von Arnulfs Kuscheltuch.
In Nienburg besuchten wir das öffentliche Freibad, das sehr schlecht besucht war, trotz des guten Wetters.

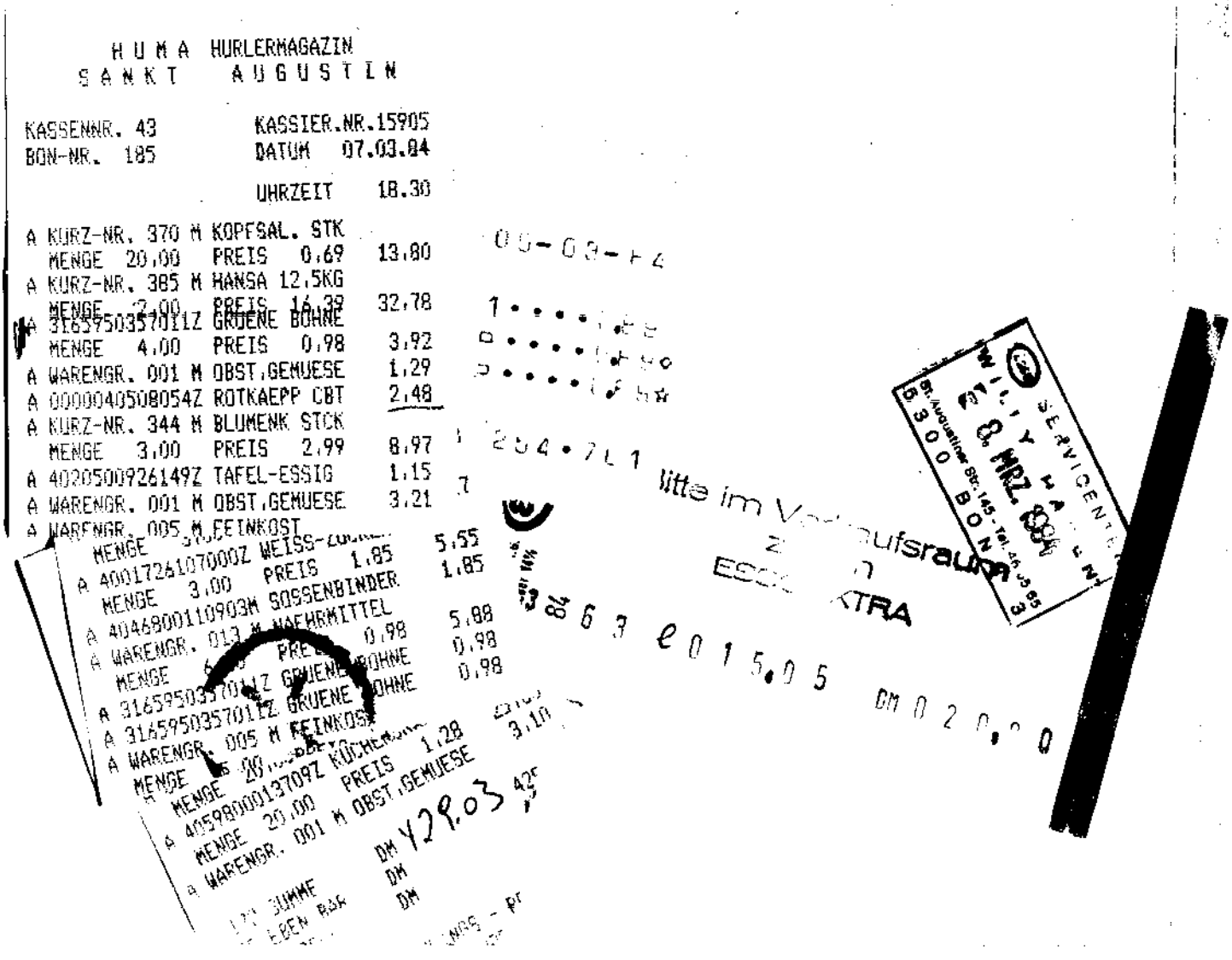
Die Endstation der Fahrt war Hoya. Den noch verbleibenden Ruhetag nutzten einige, um nach Bremen zu fahren.
Daher können wir bestätigen, daß der Esel unten, darauf der Hund, darauf die Katze und ganz oben der Hahn steht.
Anschließend lässt sich noch bemerken, daß sich die auf dieser Fahrt entwickelte Ruderbekleidung nicht durchsetzen wird. Teilnehmer:



Jens Dirksen, Arnulf Krandick
Markus Giese, Gerrit Lund
Ulrich Joers, Rüdiger Faust
Johannes Wehrenst, Robert Schmittinger
Markus Hellwig

Bericht des Kassenwartes

Im Jahr '83 wurde mit den anfänglich 19.000,-- DM zunächst das neue Trainingsboot angeschafft, später auch mehrere neue Rollsitze. Außerdem schlugen der Bootsdienst mit 6 großen Ersatzteilbestellungen und die Reparatur des "Drachenfels II", sowie die zahlreichen Fahrten kräftig zu Buche.
Einnahmen kamen durch die Jahresbeiträge, durch Zuschüsse - vor allem für die Fahrten - und durch eine Spende der Fa. McDonalds, die uns mit ca. 3.000,-- DM die Anschaffung eines Satzes (8Stck.) Rennskulls ermöglichte.
Bei einem Kassenstand am Jahresende von ca. 2.600,-- DM und dem Paln, im Jahr '84 einen vereinseigenen Bootsanhänger zu bauen, beschloß die Vollversammlung zum Zweck der Stabilisierung der Kassenlage eine Angleichung des Jahresbeitrages an die allgemeine Preissteigerung der letzten Jahre und somit einen Jahresbeitrag von jährlich DM 60,-- (ab 1984); besonders willkommen sind natürlich auch alle Spenden zur Finanzierung unseres "Hänger-Projektes".



HUMA HUBLERMAGAZIN
SANKT AUGUSTIN

KASSENNR. 43 KASSIER.NR.15905
BON-NR. 185 DATUM 07.03.84
UHRZEIT 18.30

A KURZ-NR. 370 M KOPFSAL. STK
MENGE 20,00 PREIS 0,69 13,80
A KURZ-NR. 385 M HANSA 12,5KG
MENGE 2,00 PREIS 16,39 32,78
A 3165950357011Z GRUENE BOHNE
MENGE 4,00 PREIS 0,98 3,92
A WARENGR. 001 M OBST,GEMUESE 1,29
A 0000040508054Z ROTKAEPP CBT 2,48
A KURZ-NR. 344 M BLUMENK STCK
MENGE 3,00 PREIS 2,99 8,97
A 4020500926149Z TAFEL-ESSIG 1,15
A WARENGR. 001 M OBST,GEMUESE 3,21
A WARENGR. 005 M FEINKOST
MENGE 3,00 PREIS 1,85 5,55
A 4001726107000Z WEISS-
MENGE 3,00 PREIS 1,85 1,85
A 4046800110903M SOSSENBINDER
A WARENGR. 013 M NAEHRMITTEL 5,88
MENGE PREIS 0,98 0,98
A 3165950357011Z GRUENE BOHNE 0,98
A 3165950357011Z GRUENE BOHNE
A WARENGR. 005 M FEINKOST 3,10
MENGE 20,00 PREIS 1,28
A 4059800013709Z KUCHEN
MENGE 20,00 PREIS
A WARENGR. 001 M OBST,GEMUESE
DM 129,03
SUMME DM
EBEN BAR DM

litte im Verkaufsraum
ESSO EXTRA
DM 020,00